

M Landes
useen

00 museums journal

2-2003

13. Jahrgang

Schlossmuseum: „Sigmund Walter Hampel“



Sigmund Walter Hampel (1867–1949)

Ausstellung im Schlossmuseum
vom 26. Februar bis 27. April

Das von der Landesgalerie betreute Ausstellungsprojekt Sigmund Walter Hampel im Schlossmuseum stellt die bisher umfassendste Bearbeitung seines Werks dar.

Der 1867 in Wien geborene Künstler studierte von 1885 bis 1888 an der Akademie in Wien, war Mitglied des Hagenbundes und des Künstlerhauses und knüpfte wie viele Künstler der Jahrhundertwende enge Kontakte mit dem Salzkammergut, das mit der Übersiedelung nach Nussdorf am Attersee 1942 schließlich auch seine zweite Wahlheimat werden sollte. Hampel starb 1949.

Die spätestens seit den 1980er Jahren einsetzende und zunehmend auch internationale Aufmerksamkeit auf Sigmund Walter Hampel begründete sich neben dem grundsätzlichen Interesse an der Kunst in Wien um 1900, seinen vielfältigen Kontakten zu Gustav Klimt, Josef Hoffmann, Kolo Moser, Alfred Roller u.a. vor allem aus seiner charakteristischen Position, die in der Malerei Tendenzen des Jugendstils und des Symbolismus zusammenführte und gleichzeitig von der Idee des Gesamtkunstwerks bestimmt war.

Die nunmehrige Ausstellung im Schlossmuseum führt zentrale Werke Hampels aus Privatbesitz und österreichischen Museumsinstitutionen zusammen und wird gleichzeitig von der ersten Monographie über den Künstler begleitet. Als Autorin des Buches und Kuratorin des Gesamtprojektes zeichnet die Kunsthistorikerin Mag. Susanne Heilingbrunner verantwortlich.

M. Hochleitner

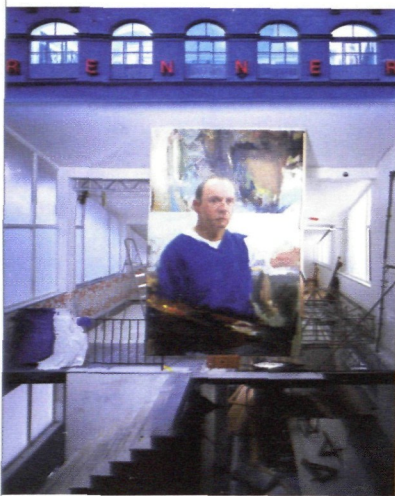
Der Museumsball 2003 – „manche mögen's heiß. la vie en rouge“

lockt in eine zauberhafte Welt der Illusionen, Träume und Sehnsüchte, in der das Dschungelfieber die Gäste infiziert, im pulsierenden Ambiente selbst scheue Vampire erscheinen und heißer Rock'n Roll die fifties lebendig werden lässt.

Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreichen Ballabend. Die Gruppen der OÖ. Landesmusikschulen heizen bei Jazz, Latin, Funk und Bluesrock von vorgestern bis heute die Stimmung an. In der Radio



Bild oben: S. W. Hampel „Selbstporträt“, 1935, Aquarell, Privatbesitz; Titelbild: S. W. Hampel „Rosenklage“, 1910, Öl auf Leinwand, Privatbesitz



Lois Renner, 2002, Besitzt des Künstlers



Frau Mag. Petra Langbauer bei der Anprobe ihres Coutureabendkleides im Atelier Gottfried, Foto: Gottfried

Oberösterreich Disco „Night Fever“ legt auch der vehemente Nichttänzer eine kesse Sohle aufs Parkett.

Höhepunkt unseres Museumsballs ist das Defilee des Linzer Modeschöpfers Gottfried M. Birklbauer – verführerisch mondäne Abendmode präsentiert sich im Charme der historischen Räumlichkeiten, die den femininen Roben den entsprechenden Rahmen bieten. Die Verlosung lässt um Mitternacht Frauen- sowie Männerherzen höher schlagen – Uhrmachermeister Hübner sponsert den Hauptpreis im Wert von € 3.450,-. Mit jedem verkauften Los wird das Kinderhilfsprojekt „ALALAY“ – Straßenkinder in Bolivien finanziell gefördert. Im Namen dieser Kinder bitten wir um Ihre Unterstützung.

H. Richtsfeld

Lois Renner

Ausstellung vom 28. Februar bis 6. April

Lois Renner gehört heute zu einer der am stärksten international wahrgenommenen Positionen der österreichischen Gegenwartskunst.

1961 in Salzburg geboren, studierte der Künstler in den achtziger Jahren an der Hochschule Mozarteum in Salzburg sowie an der Rheinischen Kunstakademie in Düsseldorf bei Gerhard Richter. Seit Anfang der neunziger Jahre lebt und arbeitet Lois Renner in Wien.

Renners Bildsysteme wurden in der bisherigen Rezeption durch Ausstellungen, Textbeiträge und Rezensionen schwerpunktmäßig auf drei Fragestellungen hin überprüft: Welches Selbstverständnis verfolgt Lois Renner als Maler im Medium der Fotografie? Wie gestaltet der Künstler das Verhältnis zwischen der imaginierten Realität des Modells und der Realität des Ortes, den das Modell zugleich repräsentiert und kommentiert? Welche kunsthistorischen Bezüge erlaubt seine Arbeit am Thema bzw. Motiv Atelier?

Das Projekt in der Landesgalerie wurde vom Künstler als seine bisher umfassendste Einzelausstellung konzipiert. Gezeigt werden neueste Arbeiten, die mit exemplarischen Verweisen auf frühere Werkphasen gekoppelt werden.

Parallel zur Ausstellung erscheint das Werkverzeichnis von Lois Renner im Verlag Hatje Cantz mit Textbeiträgen von Martin Hochleitner, Maribel Königer und Rupert Pfab. Als umfassende Dokumentation der Werkentwicklung Renners seit 1991 stellt diese Publikation ein absolutes Derivat in der bisherigen Rezeptionsgeschichte seiner künstlerischen Position dar.

M. Hochleitner

MODELLierte Wirklichkeiten

Ausstellung vom 28. Februar bis 30. März

Modelle erweisen sich als ein Charakteristikum der jüngsten Gegenwartskunst. Im Gegensatz zu früheren Modellbegriffen geht es dabei nicht um Entwürfe bzw. planerische Vorstufen für spätere Realisierungen, sondern um eigene modellhaft entwickelte Systeme, die ihre Wirkung vor allem aus dem spezifischen Verhältnis zur Realität erzielen.

Das von der Landesgalerie am Oberösterreichischen Landesmuseum konzipierte Ausstellungsprojekt vereint als Ergebnis einer internationalen Recherche insgesamt acht Positionen zu einer Beobachtung, die diesen Modellbegriffen vor allem hinsichtlich ihrer differenzierten Verankerung im Prozess der Werkentstehung, als Produktionsbedingung, als strategisches Konzept bzw. in der Wirkung der künstlerischen Praxis nachspürt. Insgesamt vereint das Projekt Arbeiten von Christine Erhard, Anna Lehmann-Brauns, Alexandra Ranner, Michael Reisch, Lois Renner, Gregor Schneider, Barbara Sturm sowie Gregor Zivic.

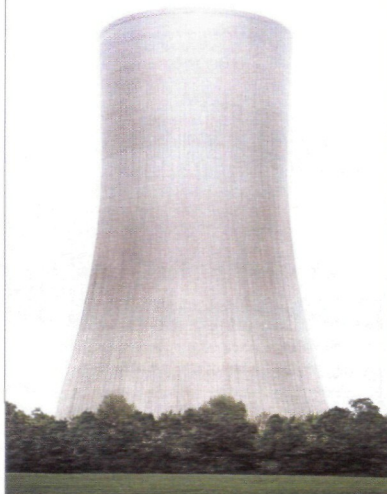
Zur Ausstellung erscheint ein Buch im Verlag Bibliothek der Provinz mit Texten von Martin Hochleitner, Gabriele Spindler, Nikolai Tschernow sowie Thomas Trummer.

M. Hochleitner

Kultur-, Kunst- und Naturvermittlung 2003 an den OÖ. Landesmuseen

Das neue Jahr ist noch jung und dennoch ist das Vermittlungsteam schon seit langem am Planen und Organisieren für 2003. Mit den unzähligen Vermittlungsveranstaltungen des letzten Jahres (über 1.200), den bemerkenswerten Besucherzahlen (über 25.000 Besucher haben die Vermittlungsangebote in Anspruch genommen) und den guten Besucherrückmeldungen („Ihr [das Vermittlungsteam] seid super!“) liegt die Latte für die Vermittlung heuer wieder sehr hoch.

Das Vermittlungsjahr 2003 kann in einem Wort zusammengefasst werden: DICHT. Das ganze Jahr über wird es noch mehr Programme für noch mehr Besuchergruppen – mit einem Schwerpunkt für Familien im Ökopark des Biologiezentrums und einem für Schulen und sinnesbehinderte Menschen im Großprojekt des Schlossmuseums „Worauf wir stehen. Archäologie in Oberösterreich“ – geben.



Michael Reisch: Kühlturm, 2002, C-Print



In der Traumwerkstatt, Fotos: OÖLM

Im Archäologieprojekt gilt es drei Ausstellungen zum Thema Archäologie im Schlossmuseum durch die Vermittlung miteinander zu verbinden. Die Besucher werden hier nicht nur die Möglichkeit haben, in vergangene Zeiten Oberösterreichs einzutauchen, sondern auch die Arbeitsweise der Archäologen kennen zu lernen und selbst in die Rolle eines „Forschers“ zu schlüpfen.

Die große Herausforderung im Ökopark – eine quasi sich ständig wandelnde „Dauerausstellung“ – ist, die Besucher für die wunderbare Natur Oberösterreichs zu begeistern, eine Auswahl an der großen Fülle von Tieren und Pflanzen im Ökopark zu treffen und – da sich die Vegetation im Park teilweise alle zwei Wochen ändert – auf dem Laufenden zu bleiben. Das Vermittlungskonzept des Ökoparks ist auf den natürlichen Entdeckungs- und Forschungsdrang der Menschen ausgerichtet. Hier haben zum Beispiel Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Kindern die Natur zu entdecken. „Forschungsinstrumente“, wie zum Beispiel Lupen, erleichtern die Arbeit der jungen und jung gebliebenen Entdecker.

Für Erwachsene wird die Landesgalerie auch nächstes Jahr wieder die Möglichkeit bieten, sich intensiv mit der Malerei auseinander zu setzen. In den beliebten, bereits im Vorjahr veranstalteten dreitägigen Kreativworkshops für Erwachsene, lernen die Besucher künstlerische Techniken kennen und setzen diese selbst um. So entstanden „innere Bilder“, die so manchen Teilnehmer ins Staunen versetzten. Als eines der Highlights von 2003 muss der im Frühjahr erscheinende Kinder- und Familienkatalog für alle OÖ. Landesmuseen genannt werden. Im „Auftrag M. Spurensucher gefragt“ nehmen junge Museumsspürnasen alle Landesmuseen genau unter die Lupe. Der Katalog beinhaltet sowohl inhaltliche Schwerpunkte der bestehenden Sammlungen als auch Spiele und Rätselaufgaben. In Zusammenhang mit diesem Katalog wird es auch ein Gewinnspiel geben, in dem besonders schlaue Museumsdetektive belohnt werden.

Als spezielles Ferienservice bieten die OÖ. Landesmuseen in den Sommermonaten vier (!) Abenteuerwochen an: Im Biologiezentrum, in der Landesgalerie und im Schlossmuseum werden spezielle Workshops für Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 13 Jahren stattfinden. Nicht unerwähnt dürfen aber auch zwei schulische Großprojekte bleiben, die auf der einen Seite die 10-Jahres-Feier des Biologiezentrums, auf der anderen Seite das Archäologie-Großprojekt begleiten werden.

So gilt also in diesem Jahr in der Vermittlung der OÖ. Landesmuseen das Motto: „Da ist immer etwas los!“

S. Kotschwar

"Parasit" – ein 2000 Jahre altes Wort

Der Begriff Parasit leitet sich vom griechischen Wort „parasitos“ ab und bedeutet wörtlich „Beiesser“. Damit bezeichnete man ursprünglich den Berufsstand von Opferbeamten, die an rituellen Gastmählern für Götter teilnahmen; sie genossen hohes Ansehen.

Erst nachdem sich auch reiche Leute bei ihren Gastmählern solche Parasiten leisteten, die nicht nur mitaßen, sondern ihre Gastgeber durch Schmeicheleien erfreuten und durch Späße zur Erheiterung der Tischgesellschaft beitrugen, bekam das Wort eine negative Bedeutung. Der Parasit wurde jemand, der auf Kosten anderer lebt und im Wesentlichen selbst nichts arbeitet. Besonders ab dem Mittelalter galt der eingedeutschte Begriff „Schmarotzer“ als ausgesprochenes Schimpfwort.

Das naturkundliche Fachwort Parasit knüpfte an die Gast-Wirt-Beziehung des antiken Begriffs an, wurde aber erstmals im 17. Jahrhundert auf parasitische Pflanzen, beispielsweise die Mistel, angewandt. Es hatte Jahrzehnte gedauert, bis aus der parasitären



Modell einer Akanthamöben-Zyste. Zysten sind Ruhestadien, in denen widrige Umstände überdauert werden können. Diese Lebensform entwickelten viele parasitische, aber auch frei lebende Organismen. Foto und Modell: J. Rauch



Jordanien-Vortrag im Biologiezentrum, Foto: A. Wenger

Pflanze ein Parasit, ein Hauptwort wurde. In der Tierkunde war eher der Begriff der „Entozoonen“ (Innertiere) oder Helminthen für Eingeweidewürmer geläufig. Erst Ende des 19. Jahrhunderts setzte sich das abschätzige Wort Parasit durch und es entstand die entsprechende Wissenschaft, die Parasitologie. Heute bezeichnet man im englischen Sprachgebrauch alle „auf fremde Kosten“ lebenden Organismen (also alle Viren, einige Bakterien und Pilze sowie einige Tiere) als Parasiten, während man in Deutschland und vielen Ländern Europas den Begriff ausschließlich für Tiere verwendet.

Ein wichtiger Unterschied zur kulturellen Bedeutung soll nicht unerwähnt bleiben: In der Biologie gehören Parasit und Wirt nie derselben Art an. Mehr zu diesem Thema erfahren Sie in der bis 30. März 2003 im Biologiezentrum stattfindenden Ausstellung.

Überdies finden noch zwei **Begleitveranstaltungen** statt: Zum Thema „**Hund und Katze als Quelle von parasitischen Würmern des Menschen**“ spricht Univ.-Prof. Dr. H. AUER am 18. Februar 2003 um 19.00 Uhr und über „**Krankheiten durch Milben, Zecken und Insekten**“ Univ.-Prof. Dr. H. ASPÖCK am 7. März 2003 um 19.00 Uhr.

E. Aesch

Von Anfang an?

Die diesjährige Jahresausstellung des Salzburger Kunstvereins wurde von Judith Reichart (Magazin 4) und Martin Hochleitner (Landesgalerie) betreut. Als Ergebnis einer thematischen Ausschreibung, die die Begriffe Entwicklung und Spektrum thematisierte, ergaben sich zwei Beobachtungsansätze, die nunmehr auch in zwei Projekten gezeigt werden.

Das erste Projekt fokussiert künstlerische Reaktion, die sich vor allem in einem gattungsmäßigen Diskursfeld von Malerei, Fotografie und Skulptur bewegen. Die zweite Ausstellung reagiert schwerpunktmäßig auf ikonografische Werkstrukturen, in deren Mittelpunkt wiederholt der menschliche Körper bzw. Formen der Inszenierung stehen. Ausstellungsdauer in Salzburg: noch bis 9. Februar 2003. (Informationen: www.salzburger-kunstverein.at).
M. Hochleitner

sonder

Da ist für alle was los.

In mehr als zehn Häusern, in Linz und in ganz Oberösterreich, von früh morgens bis spät abends und an fast 365 Tagen im Jahr: Bei uns ist einfach für alle was los. Damit Jung und Alt auch über unser vielfältiges Angebot Bescheid wissen, starten wir mit Jahresbeginn eine Informationskampagne unter dem Motto „Da ist für alle was los“.



Vortrag im Biologiezentrum: „Jordanien – Natur am Rande der Wüste“

Der Vortrag am 27. Februar berichtet über eine naturkundliche Reise nach Jordanien im Frühling 2002.

Die interessante biogeographische Lage des Reise-landes an der Schnittstelle zwischen dem europäischen Mittelmeerraum, Asien und Afrika bedingt eine Fülle unterschiedlicher Landschaften, Lebensräume und Arten. Von Sandwüsten bis ins Gebirge führt der Streifzug – Vegetationszonen von vorderasiatischen Steppen bis zu Dornbuschsavannen – bizarr anmutende Insekten und Reptilen – und eine reiche Vogelwelt.

Ein Bericht über Jordanien wäre unvollständig ohne Hinweise auf die faszinierende, jahrtausendealte Kultur sowie die aktuelle Situation. „Harte Fakten“, Bilder und Tonbeispiele wollen anregen, sich zurückzulehnen und einzutauchen in die faszinierende Natur, aber auch in die Seele und Lebensart dieses gar nicht so fernen und doch so unbekannten Landes.

A. Wenger

Das Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis* L.)

Das Schneeglöckchen leitet den Beginn des Frühlingserwachens ein. Immer früher erscheint dieser Vorbote und weist folglich auf die Erwärmung des Klimas hin. Meist schon im Februar entdeckt der Besucher die zarten Zwiebelgewächse unter einer alten Linde im Ökopark des Biologiezentrums, wo sie Bienen und anderen Insekten erste Nahrung bieten.

Mit den später nachfolgenden Gelb- und Blausternchen, Buschwindröschen u.a. bilden sie eine bunte Gemeinschaft von Frühlingsgeophyten. Geophyten sprießen möglichst bald nach dem Auftauen des Bodens bzw. nach der Schneeschmelze und nutzen das Licht bevor sie von üppigen Stauden überwuchert werden oder die Belaubung der Gehölze sie beschattet. In der kurzen Vegetationsperiode speichern sie Energie in ihren unterirdischen Organen (Zwiebeln, Knollen, u.a.) in denen dann die Blütenanlagen bis zum nächsten Jahr schlummern. Wildvorkommen des Schneeglöckchens reichen von Mittel- bis Südeuropa. Während die verwandte Frühlings-Knotenblume (*Leucojum vernalis*) in keinem oberösterreichischen Landesteil zu fehlen scheint, konzentrieren sich die Schneeglöckchenbestände bei uns hauptsächlich auf die ausgedehnten Auwälder der Donau, der Salzach und des Inns im südlichen Innviertel. Beeindruckend gestaltet sich ein Frühlingsspaziergang durch die weißen Blütenmeere. Trotz dieses Massenauftritts

ist es in unserem Bundesland geschützt und darf nicht gepflückt oder ausgegraben werden. Die Bedrohung geht zumeist von dem zunehmenden Verlust des Lebensraumes aus. In Linz schrumpfte es auf eine bescheidene Wildpopulation im Naturschutzgebiet am südöstlichen Rand der Stadtgemeinde.

Als beliebte Zierpflanzen unserer Gärten und Parkanlagen sind Schneeglöckchen auch gerne verwildert in deren näheren Umgebung anzutreffen. Ameisen stürzen sich wegen der fett- und eiweißhaltigen Anhängsel auf die Samen und vertragen sie ungeachtet der Grundstücksgrenzen. Treffen die „Ausreißer“ auf günstige Wuchsorte, können im Laufe von Jahren durch Zwiebelteilung dichte Büschel entstehen. Auffallenderweise werden die zierlichen Frühlingsblumen, welche der Familie der Narzissengewächse angehören nicht vom hungrigen Wild abgebissen (obgleich vorangegangener Winterdiät). Auch Wühlmäuse verschonen ihre Zwiebeln. Die dafür verantwortlichen Alkaloide kommen in allen Pflanzenteilen vor und sind auch für den Menschen giftig.

Ein Novum gelang deutschen Forschern bei der Behandlung der Alzheimer-Krankheit mit Galanthamin, einem Inhaltsstoff des Schneeglöckchens. Seit dem Jahr 2000 werden bei uns diese neuen Medikamente erfolgreich eingesetzt, denn sie vermögen offenbar das Fortschreiten dieser Demenz zu bremsen.

G. Kleesadl



thema

Aufmerksame Passanten und Verkehrsteilnehmer werden im Zwei-Wochen-Takt „ansprechende“ Großplakate wahrnehmen, auf denen sich die Oberösterreichischen Landesmuseen einmal ganz anders präsentieren. Vom tanzenden Direktor über ein traumverlorenes Mädchen bis hin zur Laus im Großformat sollen ungewöhnliche Motive auf das breite und abwechslungsreiche Programm der OÖ. Landesmuseen neugierig machen.

Nachzulesen sind die einzelnen Themenschwerpunkte in einem Imagefolder, der manch Neugierigen zu einem Museumsbesuch verführen soll, aber auch auf „jungen“ A2-Plakaten für Kinder und Jugendliche insbesondere in Schulen und Horten.

„Auftrag M. Spurensucher gefragt“: Als Höhepunkt unserer Kampagne planen wir für Mitte März die Präsentation eines neuartigen Familienkataloges, der nicht nur für Kinder eine Hilfestellung zum selbständigen Entdecken und Erleben unserer Museenlandschaft bietet. Bei diesem Anlass wird dann auch der Startschuss zu einem Gewinnspiel für die ganze Familie fallen. Mit ein wenig Glück und einem wachen Auge auf das bunte Geschehen in den Oberösterreichischen Landesmuseen können auch Sie im September mit wertvollen Preisen als Sieger aus diesem Quiz hervorgehen.

S. Lehner

MLANDES GALERIE

Museumstraße 14, 4010 Linz
Telefon 0732 - 77 44 82
www.landesgalerie.at

Öffnungszeiten: Di-Fr: 9 - 18 Uhr •
Sa, So, Fei: 10-17 Uhr, Mo geschlossen

MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Kunst des 20. und 21. Jh. mit Oberösterreich-Bezug,
Kubinkabinett

PROJEKTE/SONDERAUSSTELLUNGEN:

Laufende Ausstellungen:

Ausstellungseröffnungen:

- **Do, 27. Februar, 19 Uhr:**
Eröffnung der Ausstellung „Lois Renner“
Dauer: 28. Februar bis 6. April 2003
und der Ausstellung „MODELLierte
Wirklichkeiten“ (Wappensaal)
Dauer: 28. Februar bis 30. März 2003

! Jeder erste Sonntag im Monat „Familiensonntag“
mit freiem Eintritt für Familien !

WEITERE VERANSTALTUNGEN:

Museumsball:

- **Fr, 7. Februar, 21 Uhr:**
Eröffnung Museumsball 2003 „Manche mögen's heiß
– la vie en rouge“
Einlass: ab 19.30 Uhr

Vortrag:

- **Di, 25. Februar, 19 Uhr:**
Prof. Ernst Fahmüller: Die Rom-Idee und Europa

Informationsveranstaltung:

- **Mi, 26. Februar, 16 Uhr:**
Informationsveranstaltung für LehrerInnen, Hortleiter-
Innen und KindergärtnerInnen zu den Ausstellungen
„Lois Renner“ und „MODELLierte Wirklichkeiten“

Buchpräsentation:

- **Mi, 26. Februar, 19 Uhr:**
Präsentation des Kunstbuches: „Warum gerade ich?“
15 Jahre ÖÖ. Kinder-Krebshilfe (Eintritt frei)

Pressegespräch:

- **Do, 27. Februar, 10 Uhr:**
zu den Ausstellungen „Lois Renner“ und „MODELLier-
te Wirklichkeiten“

MBIOLOGIE ZENTRUM

J.-W.-Klein-Str. 73, 4040 Linz
Telefon 0732 - 75 97 33-10
www.biologiezentrum.at

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 9 - 12 u. 14 - 17 Uhr •
So, Fei: 10-17 Uhr, Sa geschlossen

SONDERAUSSTELLUNG:

- **bis 30. März 2003**

„Amöben, Bandwürmer, Zecken... Parasiten und para-
sitäre Erkrankungen des Menschen in Mitteleuropa“

WEITERE VERANSTALTUNGEN:

Vortrag:

- **Di, 18. Februar, 19 Uhr:**
Begleitveranstaltung zur Ausstellung „Amöben, Band-
würmer, Zecken ...“. Univ.-Prof. Dr. H. Auer, Wien:
„Hund und Katze als Quelle von parasitischen
Würmern des Menschen“

ARBEITSABENDE / VORTRÄGE:

Botanische Arbeitsgemeinschaft:

- **Do, 6. Februar, 19 Uhr:**
Diavortrag, Dr. E. Hörandl, Wien: Neue Erkenntnisse in
der Gattung Ranunculus (Hahnenfußgewächse)

- **Do, 20. Februar, 19 Uhr:**
Botanischer Arbeitsabend

Entomologische Arbeitsgemeinschaft:

- **Fr, 7. Februar, 19 Uhr:**
Diavortrag, Mag. P. Freudenthaler, St. Oswald b. Fr.:
Epigäische Spinnen und Weberknechte naturnaher
Standorte im Mühlviertel.

- **Fr, 21. Februar, 19 Uhr:**
Entomologisches Seminar. EDV-Sammlungsaufnahme
und Etikettierung von Schmetterlingen

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft:

- **Do, 13. Februar, 19 Uhr:**
Mag. M. Brands, Linz, Naturschutzabteilung: Schutzge-
biete in Oberösterreich. Schutz - Entwicklung - Mana-
gement
- **Do, 27. Februar, 19 Uhr:**
Diavortrag, Dr. A. Wenger, Krems: Jordanien – Natur am
Rande der Wüste

TRAUMWERKSTATT – INFO

Traumwerkstatt-Termine und Telefonnummern für Anmeldung ent-
nehmen Sie bitte dem Kulturvermittlungsprogramm auf der letzten
Seite des Museumsjournals. Für Horte, Sonderschulen und Gruppen
ab 8 Personen sind eigene Termine nach Vereinbarung vorgesehen.

Öffnungszeiten: Di-Fr: 9 - 18 Uhr •
Sa, So, Fei: 10-17 Uhr, Mo geschlossen

DAUERAUSSTELLUNG:

Sammlung zur Kunst- und Kulturgeschichte mit Schwerpunkt Oberösterreich (Volkskunde, Kunst und Kunstgewerbe, Musikinstrumente, Numismatik, Waffen, Museum Physicum)

SONDERAUSSTELLUNGEN:

Ausstellungseröffnung:

• Di, 25. Februar, 18 Uhr:

„Sigmund Walter Hampel: Eine erste museale Werkschau.“ (Aus der Reihe Malerwerkstätte)

Dauer: 26. Februar bis 27. April 2003

Laufende Ausstellung:

• bis 2. Februar:

„Advent, Advent, Advent. 100 Jahre Adventkalender“ und „Krippenausstellung“

! Jeder erste Sonntag im Monat „Familiensonntag“ mit freiem Eintritt für Familien !

WEITERE VERANSTALTUNGEN:

Pressegespräch:

• Di, 25. Februar, 10 Uhr:

zur Ausstellung „Sigmund Walter Hampel: Eine erste museale Werkschau.“ (Aus der Reihe Malerwerkstätte)

Informationsveranstaltung:

• Di, 25. Februar, 16 Uhr:

Informationsveranstaltung für LehrerInnen, HortleiterInnen und KindergärtnerInnen zur Ausstellung „Sigmund Walter Hampel: Eine erste museale Werkschau.“ (Aus der Reihe Malerwerkstätte)

Wir möchten unsere Besucher darüber informieren, dass es aufgrund der seit Dezember durchgeführten Baumaßnahmen im Schlossmuseum fallweise zu Behinderungen kommen kann. Das betrifft insbesondere den Sanitärbereich, der völlig neu gestaltet wird. Unsere kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen im Schlossmuseum sind jedoch voraussichtlich während der gesamten Bauzeit für Sie geöffnet.

Terminänderungen (alle Häuser) vorbehalten!

VORSCHAU

März 2003

LANDESGALERIE

Do, 6. März, 19 Uhr: Präsentation des Kataloges „warm up KUNSTHALLE.tmpSteyr 1997-2001“

Do, 6. März, 18.30-19.30 Uhr: Fachführung zu den Ausstellungen „Lois Renner“ und „MODELLierte Wirklichkeiten“

Sa, 8. März, 18 Uhr: „170 Jahre Oberösterreichischer Musealverein“ (Gesellschaft für Landeskunde)

Mi, 12. März, 19 Uhr: Ausstellungseröffnung „Ursula Hübner“

Fr, 14. März, 14-16 Uhr: Traumwerkstatt für Kinder (ab 5 J.) zur Ausstellung „Lois Renner“

SCHLOSSMUSEUM

So, 2. März, 14.30-15.30 Uhr: Fachführung zur Ausstellung „Hampel“

BIOLOGIEZENTRUM

Do, 6. März, 19 Uhr: Diavortrag, Univ.-Prof. Dr. H. Niklfeld, Wien: Arbeitsbericht zur Kartierung der Flora Österreichs

Fr, 7. März, 19 Uhr: Diavortrag, Univ.-Prof. Dr. H. Aspöck, Wien: Krankheiten durch Milben, Zecken und Insekten

Sa, 8. März, 9 Uhr: Jahrestreffen der öö. Ornithologen

Do, 13. März, 19 Uhr: Ornithologischer Arbeitsabend. Brutsaison 2003

Wir laden unsere Besucher herzlich ein, das vielfältige Angebot an Vermittlungsaktivitäten im OÖ. Landesmuseum in Anspruch zu nehmen. Ein Team von geschulten VermittlerInnen ist stets bemüht, den Museumsbesuch so erlebnisreich, informativ und angenehm wie möglich zu gestalten. **Anmeldung erforderlich.**

BESUCHERSERVICESTELLEN:

Landesgalerie: Museumstr. 14, 4010 Linz, Tel: +43/732/ 77 44 82 – 49
traumwerkstatt@landesmuseum-linz.ac.at

Linzzer Schlossmuseum: Tummelplatz 10, 4010 Linz, Tel: +43/732/ 77 44 19 – 31
m.stauber@landesmuseum-linz.ac.at

Biologiezentrum: J.-W.-Klein-Str. 73, Linz-Dornach, Tel: +43/732/ 75 97 33 – 10

Besucher mail-box: Wir sind interessiert an Ihren Rückmeldungen. Mailen Sie uns unter s.kotschwar@landesmuseum-linz.ac.at Ihre Meinung über Ihren Besuch in den OÖ. Landesmuseen.

Eintrittspreise pro Person:

Landesgalerie, Schloss: Kind inkl. Führung / E 2,20 • Erwachsene (ab 8 Pers.) inkl. Führung / E 4,50 • **Biologiezentrum:** Eintritt frei • Führung Kind, Erwachsener / E 1,50 • **Traumwerkstatt:** (inkl. Führung): Kinder / E 3,60 • Erwachsene / E 6,50 • Familien (ab 3 Pers.) / E 11,- • **Anmeldung eine Woche vor dem gewünschten Termin erforderlich!**

FEBRUAR

TAG	DATUM	UHRZEIT	VERANSTALTUNG	AUSSTELLUNG	ORT
Di	18.2.	10.00–12.00	TW ab 5 J. (Ferien)	 Sammlung	Sch
Mi	19.2.	10.00–12.00	TW ab 5 J. (Ferien)	 Amöben	Bio
Do	20.2.	10.00–12.00	TW ab 5 J. (Ferien)	 Kubin	LG
So	23.2.	15.00–16.00	Führung Erwachsene	Amöben	Bio
Di	25.2.	16.00	Info KG, Horte, Schulen	Hampel	Sch
Mi	26.2.	16.00	Info KG, Horte, Schulen	Renner, Modelle	LG

ZEICHENERKLÄRUNG:  LG = Landesgalerie  Sch= Schlossmuseum  Bio= Biologiezentrum • TW = Traumwerkstatt

Die Kulturvermittlung der OÖ. Landesmuseen wird von der Sparkasse Oberösterreich unterstützt.

SPARKASSE
Oberösterreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [02_2003](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2003/2 1](#)